



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVIII. Junius. Ventilabrum in manu ejus, & purgabit aream suam, & congregabit triticum inhorreum suum, paleas autem comburet igne inextinguibili. Die Wurff - Schauffel ist in seiner Hand und er wird ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

nen pflegen. Bitte Gott enfrig/das
er sie erleuchte. Aus diesem allen sie-
hest du / wohin sie gerathen! Sie sind
Christen / und gleichwol / non acquie-
scunt sanis sermonibus Domini no-
stri Jesu Christi, & ei, quæ secun-
dum pietatem est, doctrinæ, wollen
sie nicht beyfallen denen heylsamen
Reden unsres HErrn Jesu
Christi / und der jenigen Lehr / wel-
che der Frömmigkeit ähnlich ist. Ja
bisweilen / aliter docent, lehren sie
andere / eben als wann sie Feinde Jesu
Christi wären. Wer kan aber aus-
sprechen / wie erschrecklich die Straffe
sey / die ihnen bevor steht? His qui sunt
ex contentione, denen die zänckisch

sind, wie die Streit-begehrigen & ego
non aequi escunt veritati, und die
Wahrheit / nehmlich der Lehre Christi
nicht beyfallen; credunt autem non
quitati, der Boffheit aber / das
der weltlichen Lehr / Glauben
Ira & indignatio, denen siehet
der Zorn und der Unwillen. Luc.
2. v. 8. Der Zorn / an Seiten
tes / welcher sie verdammten. Der
Unwillen / an Seiten ihrer Feinde
dem sie in ihrer Verdammnis
unverfönlischen Unwillen nicht
selbst fassen werden / als sie werden
der einen aus ihren Feinden
haben.

XVIII. Junius.

Ventilabrum in manu ejus, & purgabit aream suam, & congre-
gabit triticum in horreum suum, paleas autem comburet igne
inextinguibili.

Die Wurff-Schauffel ist in seiner Hand und er wird reinigen
seinen Dresch-Boden / und wird den Weizen samlen in sein
Scheuren / die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem
Feuer verbrennen. Luc. 3 v. 17.

Betrachte / daß der HERR / eine Schauffel / mit welcher die Spreu
welchen du in diesem Terte
de-Körnlein auff den Dresch Boden
siel mehr mit Feld-Arbeit / als Stadt-
der Luft geschwungen werden. Man
Geschäften bemühet siehest / nie-
hat dieses Instrument eine gütliche
mand anders sey / als Jesus Christus
deutung / dieneil es die Richter
in dem Amte eines Richters. Die
walt anzeigt / welche Christus hat
Wurff-Schauffel / so er in der Hand
dem er die Auserwählten von den
hält / ist zwar ein gar schlechtes Instru-
Verworfenen absondert; und
ment / dieneil es nichts anders ist / als
ist dieses Instrument mehr / zu

alle Königlichen Scepter. Bete
 nach deinen Herrn demüthig an/
 weder dir allhier unter einem solchen
 Rechte erscheinet / und befehl dich ihm:
 wann er dir jemahls viel mehr ei-
 ne Furcht / als eine Ehrerbietigkeit
 verschet / so soll es alsdann geschehen /
 wenn du ihn in Gestalt eines Richters
 siehest. Quis poterit cogitare di-
 cas adventus ejus? Wer kan an den
 Tag seiner Ankunfft geduncken?
 Mal. 3. v. 2.
 Betrachte / warum gesagt wer-
 det Venilabrum in manu ejus, in
 ihrer Hand sey eine Wurff-
 Schanffel? Nemlich damit angedeu-
 tet werde / daß die Gewalt zu richten
 ihm gebühre und zugehöre. Pater o-
 mnium judicium dedit Filio, Der Va-
 ter hat alles Urtheil dem Sohne
 gegeben. Joan. 5. v. 22. Ihm ge-
 hört es zu / als einem Gott / und ge-
 hört ihm als einem Menschen. Als
 einem Gott gehört es ihm zu / wegen
 seiner Eigenschafft der Weisheit. Daß/
 ihm ein vollkommenen Richter
 übertrawet wird die Macht / welche ihm
 nöthig ist / die Schuldigen zu
 richten / und zu strafen.
 An ihm auch erfordert wird
 die Weisheit / welche ihm bewahret von al-
 len Unwissenheit / Bitterkeit / Miß-
 gunst und Ungerechtigkeit; so werden
 doch alle zwey Eigenschafften an dem
 Richter mehr vor dem würeklichen
 Junius.

Urtheil erfordert. Die Weisheit a-
 ber ist diejenige / welche dem würeklichen
 Urtheil den Namen giebt / und giebt
 ihm auff eine gewisse Weise die letzte
 Gestalt. Judex sapiens judicabit po-
 pulum suum. Ein weiser Richter
 wird sein Volk urtheilen. Eccl. 10.
 Als einem Menschen / oder besser zu
 sagen / als dem Größten unter allen
 Menschen / gebühret es ihm aus drey-
 en Ursachen. Erstlich wegen der
 Gleichförmigkeit / die er mit denen
 Menschen hat / welche von ihm gerich-
 tet werden. Alldieweil denen Men-
 schen ein solches Gerichte viel angeneh-
 mer und erträglicher vorkommt / wann
 sie von einem Menschen gerichtet wer-
 den / der ihnen gleich / und eben dessent-
 wegen mehr geneiget ist / die Barmher-
 zigkeit / so viel es möglich / zu gebrau-
 chen. Zum andern / dieweil in dem
 allgemeinen Gerichte eine allgemeine
 Auferstehung der Leiber geschehen
 muß / wie dann auch Christus / als ein
 Mensch / seinen Leib behält. Daher/
 gleichwie der Vater durch Christum /
 als durch einen Gott / die Seele
 mit seiner Gnade täglich auferwe-
 cket: Also wird er auch an dem leg-
 ten Tage durch Christum / als durch ei-
 nen Menschen / die Leiber aufer-
 wecken. Drittens / dieweil es sich ge-
 bühret / daß alle diejenigen / so geur-
 theilet werden müssen / ihren Rich-
 ter ansehen. Weil aber der meiste
 M m m Teil/

Theil/ nemlich alle verworffene / ihn
 nicht werden sehen können / als einen
 Gott / so folget / daß sie ihn sehen wer-
 als einen Menschen. Eben auff dieses
 hat Christus selbst gezelet / als er ge-
 sprochen: Pater dedit ei potestatem,
 iudicium facere, quia Filius homi-
 nis est, der Vater hat ihm die Ge-
 walt gegeben zu richten / die weil er
 des Menschen Sohn ist. Joan. 5.
 Zu dem / ob ihm wohl diese Gewalt
 wegen vieler andern Ursachen gebüh-
 ret hätte / so hat er sie doch dermassen
 verdienet / als wann sie ihm vorhin nicht
 gebühret hätte / absonderlich demahls /
 als er sich aus höchster Demuth hat las-
 sen wie einen Sünder halten. Ist de-
 rohalben billig / daß der grosse Herr /
 auff dem höchsten Richtersthule der
 Welt glorwürdig sitzend / von ieder-
 man gesehen werde / welcher auff die
 allerschmählichste Weise bey denen un-
 tersten Richtersthulen ist herum gezo-
 gen / und bey denen ungerechtesten Rich-
 tersthulen ist verurtheilet worden. Er-
 freue dich mit ihm wegen der grossen
 Herrlichkeit / welche er an dem letzten
 Gerichts-Tage wird darvon tragen.
 Und die weil alsdort nicht mehr zugelasse
 wird / daß man sich vor seinem Thron
 demüthig niederwerffe / und umb
 Barmhertzigkeit bitte / so bekeisse dich
 selbiges anicks zu thun / indem er
 noch kein Richter / sondern ein Fürspre-
 cher ist. Säume dich nicht länger;

dann siehestu nicht / daß er die
 Schaufel schon in der Hand hat /
 ventilabrum in manu eius. Die
 Schaufel ist in seiner Hand. Er
 will er anders damit andern
 daß er dieselbe alsobald wolte in
 Werk setzen? Ecce venio cito,
 merces mea mecum est, et
 unicuique secundum opera
 sua. Siehe / ich komme geschwinde /
 mein Lohn ist mit mir / einem
 nach seinen Werken zu geben.
 Apoc. 22. v. 12.
 3. Betrachte zu was für
 und Ende der HERR die
 Schaufel in die Hand genommen
 nemlich damit er den Dresch-
 reinige. Ventilabrum in manu
 eius, & purgabit aream suam.
 Die Schaufel ist in seiner
 Hand / und er wird reinigen
 den Dresch-Boden. Dieser
 den ist seine Kirche; dann /
 auff dem Dresch-Boden die
 Körnlein unter der Spreu
 sind: Also auch in der Kirche
 unter denen Bösen. Es
 Dresch-Boden / das ist / seine
 genennet; dann / du weißt
 was sie ihn gekostet hat. Er hat
 alle sein Blut gekostet; Acquisivit
 sanguine iuo, Er hat sie mit
 Blute erworben. Wann du
 den nennen hörest / so

Wann / das diese Kirche klein sey. Sie
 wird groß / und wird noch grösser seyn
 am Ende der Welt / dieneil sie alsdann
 durch die ganze Welt wird ausgebrei-
 tet sein. Gleichwohl aber wird sie
 nicht alle Menschen in sich halten / son-
 dern allein diejenigen / welche den wahr-
 en Glauben / nemlich den Glauben
 Christi bekennen haben. Die Abgötter/
 Zantzen / Kircken / und Jüden gehö-
 ren nicht auff den Dresch-Boden; und
 als tan nicht eigentlich gesagt werde/
 das die Wurff-Schauffel für sie geböre.
 Es ist zwar wahr / das alle Menschen
 werden müssen auff gleiche Weise vor
 dem Richter erscheinen. Congrega-
 tione ante eum omnes gentes,
 Es werden vor ihm alle Völcker
 versamlet werden; Math. 24. v. 32.
 aber nicht alle werden auff gleiche Wei-
 se gericht werden. Es werden alle
 auff gleiche Weise vor dem Richter er-
 scheinen; dann weil er für alle sein Blut
 vergossen hat / so ist auch billig / das er
 von allen gesehen / erkennet / verehret/
 und auch zu ihrem eigenem Spott / an-
 gebetet werde. Omnes gentes veni-
 unt & adorabunt in conspectu tuo,
 quoniam iudicia tua manifesta sunt.
 Die Völcker werden kommen / und
 werden deinen Angesicht anbeten /
 denn dein Urtheil offenbahr sind.
 Apoc. 7. v. 4. Aber nicht alle werden
 auff solche Weise verurtheilt werden;
 dann wider die Ungläubigen / so nicht

auff den Dresch-Boden gehören /
 wird er verfahren / wie man pfeget
 in dem Kriege wider die erklärte
 Feinde zu verfahren / nemlich sum-
 marie, kurg dardurch ohne alle weit-
 läufftige Erörterung des tödtlichen Ur-
 theils / als welches vorhin dermassen
 schon bekandt ist / das nichts weiters
 vonnöthen / als selbiges Urtheil des
 Todes an ihnen zu vollziehen. Qui
 non credit, iam iudicatus est, Wer
 nicht gläubet / der ist schon geurthei-
 let. Joan. 3. Das völlige / eigentliche /
 und förmliche Gericht wird viel mehr
 müssen mit denen vollbracht werden /
 welche auff den Dresch-Boden gehö-
 ren. Purgabit arcam suam, er wird
 seinen Dresch-Boden reinigen. All-
 da wird die Spreu mit der Wurff-
 Schauffel in die Luft geworffen wer-
 den. Dann wann man die Wahrheit
 sagen will / so sind die Ungläubigen viel
 mehr wilde Dörner / so alsobald in das
 Feuer geworffen werden / als Spreu.
 Lignum aridum in Eremo, Ein
 dörres Holz in der Wüsten. Eccl.
 6. v. 1. Aber was wird es dich helfen /
 wann du kein Dorn / sondern Spreu
 bist? Es wartet das höllische Feuer
 eben sowohl auff dich / als auff eine an-
 genehme Nahrung.
 4. Betrachte / warum die gute
 Christgläubigen von Christo seyen dem
 Weizen; die Bösen aber der Spreue
 verglichen worden? Die Guten sind
 dem

Mmm m 2 dem



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

dem Weizen verglichen worden wegen der vielfältigen Frucht / die sie hervor bringen / indem sie für ein Körnlein bisweilen hundert bringen. Sie sind auch dem Weizen verglichen worden wegen ihrer Wesenheit / Bestigkeit / und Gesundheit; absonderlich aber / dieweil an ihnen die Erhaltung der ganzen Welt hanget. Die Bösen sind dem Spreu verglichen worden wegen ihrer bleichen Farbe / so aus ihrem innerlichen Heyde entspringet; wegen ihrer Trockne des Geiges; wegen ihrer Unfruchtbarkeit der Trägheit; wegen ihrer Unbeständigkeit der Leichtfertigkeit / mit welcher sie auff ein jedes Anblasen können bewegt werden. Diese sind allhier mit dem Weizen vermischet; dann obwol Gott hätte machen können / daß der Weizen auff dem Felde ohne Spreu gewachsen wäre / so hat er es doch nicht gewollt; sondern er hat viel mehr / als der höchste Künstler / wollen das Böse von dem Guten absondern / als es nicht zulassen. Glaubst du nicht / daß die Bösen denen Guten sehr viel miße seynd / auch in denen Sachen / mit welchen sie ihnen haben wollen beschwerlich seyn? Ja sie sind ihnen unendlich viel miße. Dann / wann nichts anders wäre / so geben sie ihnen die Gelegenheit / viel mehr demüthig / geduldig / und züchtig zu seyn; welches eben derjenige Nutz ist / so auch die Spreu dem Weizen mit ihrer Schwere giebt. Wann dieses wird ein Ende haben / alsdann werden diese ungläubigen Menschen alsobald zerstreuet abgethet / und in die Luft geworffen werden. Dispergam eos ventilabro in partem terræ. Ich will sie mit der Weizen-Schauffel durch die Pforten der Erden zerstreuen. Hier. 48. v. 17. Was wird dieses für eine erschreckliche Abtheilung seyn / welche Christen werden wird / wann er mit der Weizen-Schauffel die Bösen von den Guten werffen wird; dann die Spreu weit von dem Weizen wegget / wann der Wind mit Gewalt die Thüre des Drechs bedrückt. Also wird es einem jeden bösen Ungläubigen ergehen; dann es sich abtheilung wird er unter die Ungläubigen gerathen / und mit ihnen gleich in einem Feuer brennen werden. Det eum, partemque epus cum delibus ponet, Er wird ihn abtheilen / und zu denen Ungläubigen legen. Luc. 12. v. 47. Also / diese Abtheilung wird dermaßen gewaltthätig sein / wie ein Sturm-Wind / und du wirst nicht / wie es mit dir werden werden / wann du auff solche Weise von dem Winde erhoben werden. He / was du aniego seyst. Hast du Spreu? Wie hast du dich zu fürchten? Christus hält absonderlich die Weizen-Schauffel für dich / damit er dich in gestalt weit hinweg schwinde / daß

in den Abgrund der Höllen fallest. Ventus disperget eos, & ventus tollet, & turbo disperget eos, Du wirst sie strengen/ und der Wind wird sie zerstreuen/ und der Wind- Wirbel wird sie zerstreuen. Isa. 41. v. 16.

5. Betrachtete/ nachdem dieses un-
 veränderliche Schwingen durch das
 Wetter geschehen/ und der Weizen von
 der Soreu wird abgetheilet seyn/ so
 wird der Herr verschaffen/ daß die
 Engel allen Weizen in seine Scheu-
 ren bringen. Congregabit triticum
 in horreum suum. Er wird den
 Weizen in seine Scheuren sam-
 meln. Was ist diese so ehrwürdige
 Scheuren? Es ist das Paradyß/ wel-
 ches ein Scheuren genennet wird/ da-
 mit den Stand bedeutet werde/ welchen
 alle Seligen genießen sollen.
 Es werden seyn/ wie der Weizen in
 den Scheuren/ ganz sicher/ gesund/ und
 von aller Widersärtigkeit des Unge-
 witters befreuet. Es haben ein En-
 gel Regen/ die Kälte/ das Eys/ und
 die Sturmwinde. Alsdann ist es Zeit/
 die ewige Ruhe zu genießen. Aber
 was denen Auserwehnten die größte
 Lust machen wird/ ist dieses/ daß sie
 alle zugleich versammelt ansehen/
 wann sie mehr gezwungen seyn wer-
 den/ als er den gottlosen Menschen zu
 sehen/ von welchen ihre Seelen so gros-
 se Nothigkeiten erlitten haben; Qui
 deo in diem animam iustam ini-

quis operibus cruciabant, Welche
 die gerichtete Seele von Tag zu Tag
 mit unbilligen Wercken gequälet
 haben. 2. Petr. 2. v. 8. Es ist keine
 Spreu mehr allda zu finden/ sondern
 ein lauterer Weizen. Alle loben
 Gott/ alle beten ihn an/ alle lieben ihn/
 alle preisen ihn; und ist keiner mehr un-
 ter ihnen zu finden/ der sie / wie zuvor/
 anfallen könnte. Und dieses will/ mei-
 nes Erachtens/ bedeutet werden durch
 das allerhöchste Wort/ Congregabit,
 er wird versammeln. Amieo sind
 die Gerechten genöthiget/ zu größerer
 Ehre Gottes/ von den jenigen abge-
 sondert zu seyn/ welche in Orient / in
 Occident/ in denen mitternächtigen/
 und auch in denen mittägigen Ländern
 unter denen Barbarn wegen des
 Christlichen Glaubens bemühet sind.
 Aber endlich an jenem grossen Tage
 wird der Herr alle zusammen bringen.
 Dispersiones Israelis congregabit,
 Er wird die Zerstreungen des
 Volcks Israel versammeln. Psal.
 146. v. 2. Indem er auch aus dem Fege-
 feuer diejenigen wird heraus nehmen/
 welche daseibst ihre begangene Fehler
 lange Zeit haben büßen müssen. Wer
 kan derothalben die grosse Freude aus-
 sprechen/ so die Auserwehnten haben/
 wann sie sehen/ daß sie von allen Thei-
 len der Welt versammelt/ und nicht
 anders zu thun haben/ als Gott zu
 loben? O mit was für grossen Un-
 ter-
 Mmm m 3 ste.

Handwritten text on the flyleaf, possibly a library or collection mark.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

sten solte sich befeiffen dahin zu gehen/
 wann auch nichts anders dafelbst wäre/
 als die Ehrwürdige Gesellschaft aller
 Gerechten/ das ist/ aller vortreffli-
 cher/ mit grosser Weisheit/ Freund-
 lichkeit/ Lieblichkeit/ und Schönheit
 begabter Menschen/ da ein ieder von
 ihnen viel grösser ist/ als Salomon/ auf
 dem Throne aller seiner Glori sitzend!
 Was wird es demnach werden/wann du
 wirst ausgeschlossen seyn? O was für
 ein Erschrecken was für Zähren! was
 für ein Heulen! *Ibi erit fletus & stridor
 dentium, cum videritis Abraham,
 & Isaac, & Jacob, & omnes
 Prophetas in Regno Dei, vos autem
 expelli foras, Da wird seyn
 Heulen und Zähnelappen/ wann
 ihr sehen werdet Abraham/ und
 Isaac/ und Jacob/ und alle Pro-
 pheten im Reiche Gottes/euch aber
 hinaus gestossen. Luc. 13. v. 28.*

6. Betrachtet/ was für ein grosse
 Unterscheid zwischen Weizen und der
 Spreu sey/ indem diese gleichsam in
 einen Hüffel zusammen gebunden/
 und in das Feuer geworffen werden.
Paleas autem comburet igne inextinguibili,
 Er wird die Spreu mit
 einem unauslöschlichen Feuer ver-
 brennen. Wann du hörest die Spreu
 nennen/ so verthehest du schon/wie leicht
 sie zu verbrennen sey. Dann sie sind
 trucken/ dürr/ und ist kein Tropffen
 Feuchtigkeit in ihnen/ so dem Feuer

den geringsten Widerstand thun kon-
 nen/ was werden sie für eine Strafe
 haben/ wann dieses grosse Feuer wird
 angezündet werden! Aber willens
 wird diese Spreu um so viel gelichter
 der zu Aschen verbrennet werden/ als
 die dieses niemahls zu glauben wil-
 len; dann der Herr sagt mit *Paleas
 autem comburet igne inextinguibili.*
 Die Spreu aber nicht
 mit einem unauslöschlichen Feuer
 verbrennen. Dann/wann du blöde
 sey Spreu in das Feuer geworffen
 den/ must du nicht glauben/ daß das
 Feuer endlich/ wie man pflegt zu sagen
 nur ein strobernes Feuer sey; Sondern
 wird niemahls ein Ende haben/ Erget
 innewährend und ewig seyn! Und
 wird gar recht gesagt/ *comburet
 igne inextinguibili* wird verbrennen; und nicht
 verzhren. Denn
 dieses ist die allerschrecklichste Gesells-
 chaft dieses Feuers/ dem kein Widerstand
 auff Erden gleich ist. Es ist also
 was an unserm Feuer Böses gethan
 wird/ indem es peiniget und quälet/
 aber das/ was gut an unserm Feuer ist/
 hat es nicht/ indem es den jetzigen nicht
 verzehret/ welches es quälet. *Devo-
 rabit eum ignis, qui non succedet
 tur, Es wird ihn ein Feuer verzeh-
 ren/welches nicht angezündet wird.*
Job. 20. v. 26. Warum aber wird
 es nicht angezündet/ als weil ihm die
 Nahrung niemahls ermangelt? Es
 verzhret

verfucht/ aber verzehret nicht. Niemand
darüber haben für zu gedenden/ wer
wollt in einem solchen Feuer
zu werden? Was es auch nicht
mehr/ heißer/ heffiger/ schärffer/ und
zundernder seyn/ als unser Feuer/
wieweil es doch genung/ daß es unaus-
löschlich ist. Unterdessen mercke/ das
dein Herr die Scheuren Seine Scheu-
ren nennet/ in welche der Weizen ge-
samlet wird. In horreum suum.

in seine Scheuren. Hingegen das
Feuer nennet er nicht Sein Feuer/ in
welchem die Spreu verbrennet werden.
Dann von ihm kommt das Hehl/ aber
nicht das Verderben des Menschen.
Perditio tua ex te israel: rancum mo-
do in me auxilium tuum, O Israel/ dein
Verderben kommt von dir her.
Dann allein deine Hülffe stehet bey
mir. Osee 13. v. 9.

XIX. Junius.

Hospitabitur, & pascet & potabit ingratos. Et ad hæc amara
audiet.

Er wird beherberget und wird die Undankbaren speisen und
träncken. Und darneben auch bittere Worte anhören.

Eccl. 29. v. 32.

1. Betrachte/ daß in diesem Text
durch den Gast billich könne
Jesus Christus verstanden werden/
wieweil in dem Allerheiligsten Sacra-
ment des Altars zu dir kommt. Ho-
spes eram, & collegistis me, Ich
war ein Gast/ und ihr habt mich
beherberget. Math. 25. 35. Dann
wird er warhafftig ein Gast deiner
Seele. Aber siehe/ wie ein grosser
Unterschied zwischen ihm und andern
Gästen sey! Wann andere Gäste in
ein Haus kommen/ so kommen sie
damit sie dir zu essen geben/ son-
dern damit du ihnen zu essen gebest.
Denn/ als Abraham selbst die drey
fremde Engel beherberget/ welche als
drey Gäste vom Himmel zu ihm kom-

men sind/ hat er wohl gewußt/ daß es
nicht ihnen/ sondern ihm zustehe/ umb
Speise und Trancck sich zu bemühen;
wie er dann auch alsobald zu der Heerde
Vieh gelauffen/ & tulit inde vitu-
lum tenerimum, und hat das zar-
teste Kalb geholet. Gen. 18. v. 7.
Dann die Gast-Freyheit der Men-
schen bestehet darinnen/ daß derjenige
zu essen gebe/ welcher beherberget/ und
nicht derjenige welcher beherberget wird.
Dein Herr aber ist ein ganz anderer
Gast. Dann/ gleich als wann es nur
eine geringe Ehre wäre/ daß er zu dir/
als dem schlechtesten Erdwurm/ kömte/
so will er dir noch dazu eine köstlich
Mahlzeit halten. Hospitabitur & pa-
scet, & potabit; Er wird beherber-
get/